

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Ortsgeschäfte, Zögnerstr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anpreisung auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Verantwortlicher Schriftführer Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Realteil 30 Goldpfennig, einschließlich Schmiergeld und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen gegebener Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgsblatt.

Nr. 94.

Dienstag, den 9. August 1927.

30. Jahrg.

## Kleine-Zeitung für eilige Leser.

\* Am Donnerstag werden zwei deutsche Flugzeuge vorausfliegend zum Ozeanflug geföhrt, das der

\* Die Föhung bei der Preussischen Stoffenlotterie wird um eine Woche verschoben.

\* In Rathbor erschloß der Bankdirektor Damerberg seine Frau und seine beiden Kinder und lödete dann sich selbst.

\* In der Nähe von Amsterdam sind bei dem Zusammenstoß zweier Kleinbahnzüge mit Ausführgüter sechs Personen getötet worden.

## Donnerstag deutscher Ozeanflug. Amerikanische Unterstützung der deutschen Flieger.

Vor dem deutschen Atlantikflug.

Die technischen und meteorologischen Besprechungen in Dessau haben zu dem Beschluß geföhrt, daß der Start der Transozeanflugzeuge nicht vor Donnerstag stattfinden wird. Nach der augenblicklichen Lage rechnet man in unterrichteten Kreisen nimmere für Donnerstag oder Freitag mit dem Start, vorausgesetzt, daß die Wetteraussichten nicht außergewöhnliche Verschlechterungen erkennen.

Mit der „Bremen“ werden Wittke und Egeard, mit der „Europa“ Lohse und Köhler fliegen. Am Dienstag machten sie ihren letzten Probeflug.

## Schürmans Ansprache.

Der amerikanische Vorkapitän Schürman hat sich nach Dessau begeben, um die Flieger kennen zu lernen und sie zu ihrem letzten Erfolge im Langstreckenflug zu beglückwünschen. Er hielt seine gewöhnliche Ansprache in deutscher Sprache und führte etwa aus:

„Meine Herren, Sie haben den Weltrekord im Dauerflug gebrochen. Wenn Landsmann Schürman, der sich über Ihren Erfolg ebenfalls geföhrt hat, sagte: Die deutschen Piloten sind sehr gut und ihre Maschinen gleichfalls. Sie werden größere Schwierigkeiten haben, den Atlantik zu überfliegen, als ich, weil sie von der anderen Seite kommen.“ Als Sportsmann hat er hinzugefügt, daß er den deutschen Dauerflug noch vor Ende des Jahres zu brechen versuchen werde. Heute aber haben Sie den Weltrekord. Ihre Amerikaner haben ihn durch Sie verloren. Unser Rekord war gut, Eurer ist besser. Dann wollte ich Ihnen meine herzlichsten Wünsche für Ihren Flug nach Amerika ausdrücken. Von Osten nach Westen über den Ozean gibt es noch keinen Rekord. Gestehe bei einmal gesagt, „Les Bûnes der Mensch vertragen, nur nicht eine Reihe von guten Tagen.“ In diesem Fall aber möchten wir doch auf wenigstens zwei gute Tage mit schönem Wetter hoffen.

Er hat auch gesagt, daß nicht Zwang, sondern Lust und Liebe der Antrieb zu großen Taten sind. Lust und Liebe haben Sie, die große Tat wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen. Deutschland hat den amerikanischen Fliegern nicht nur einen freundlichen, sondern auch einen außerordentlich herzlichen Empfang bereitet.

Sie kann Ihnen im voraus versprechen, daß meine Kanstleute in Amerika Sie ebenso herzlich aufnehmen werden, und je besser der Flug, desto fröhlicher wird der Beifall sein.“

Das amerikanische Staatsdepartement hat mitgeteilt, daß das Wetterbureau in Verbindung mit dem Marineamt gern zu einer Zusammenarbeit mit dem deutschen Fliegern bereit sei. Die Station Bar Harbor (Maine) wird entsprechend den in Amerika zumeist täglich festgestellten Wetterbeobachtungen auf Belle Isle die gewünschten Wetternachrichten geben.

Die beiden für den Ozeanflug bestimmten Janters-Maschinen „A 33“ sind ein Frachtkraft, der sich namentlich auch bei dem vorjährigen Seeflugwettbewerb in Warnemünde sehr gut bewährt hat. Die Piloten, alle vier übrigens auch erprobte Seeflieger, rechnen damit, daß sie bei mittleren Wetterverhältnissen etwa 40 bis 45 Stunden brauchen. Sie werden auf dem ganzen Flug Segelwind haben.

## Der Flug der Pariser Konkurrenten.

Die beiden Flieger Gibbon und Courbu wollen, wenn die Wetterverhältnisse günstig sind, Dienstag abends auf dem Atlantik von Brest nach New York antreten. Die Zahl der Anwärter für die Überquerung des Ozeans hat

sich außerdem noch durch Cotte vermehrt, der mit dem Flugzeug „Paris Dijon“ den Transozeanflug antreten will. — Drouhin und Levine versuchten noch einmal zu einer Einigung zu gelangen. Die Unterredung soll jedoch kein Ergebnis gehabt haben, so daß es nimmere zweifelhaft ist, ob der Flug der „Miss Columbia“ überhaupt stattfinden wird.

## Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Von zutändiger deutscher Seite wird darauf hingewiesen, daß die von der französischen Presse wiederholt gebrachten Meldungen über die unmittelbare bevorstehende Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsabkommens nicht ohne weiteres befähigt werden konnten. Die Verhandlungen auf dem Tariffgebiet seien weit fortgeschritten, aber doch noch nicht so weit gediehen, daß man einen festen Termin für den Abschluß bestimmen könnte.

Die in der französischen Presse aufgetauchte Behauptung, daß Deutschland im Rahmen der Wirtschaftsverhandlungen politische Fragen lösen wollte, entbehre jeder Begründung. Es werde von deutscher Seite auf die Regelung wirtschaftlicher Fragen, besonders des Warenverkehrs, der Schifffahrt und der Niederlassung Wert gelegt. Auch eine Regelung der Konsulatsfrage erfolge in Handelsabkommen, sei es aber nicht als politische Frage anzusehen, da die Einrichtung von Konsulaten zur Unterstützung der Wirtschaft erfolge.

## Drei Flugplätze im besetzten Gebiet.

Genehmigung der Rheinlandkommission. Die Rheinlandkommission hat die Anlage von drei Landungsplätzen für den Luftverkehr genehmigt. Der erste Landungsplatz ist für die Pfalz, in der Nähe von Koberstauren vorgesehen, der zweite soll in Koblenz oder dessen unmittelbarer Nähe und der dritte auf dem Gelände des Kneppfleschen Erdenheim für die Städte Mainz und Wiesbaden angelegt werden. Wegen der noch zu schaffenden Anlage des Flugplatzes bei Kaiserslautern dürfte der Flugverkehr mit der Rheinpfalz erst für das nächste Jahr in Frage kommen.

## Börsenbrudat im September.

Die Tagesordnung.

Aus der bekanntgegebenen Tagesordnung der Septemberberatung des Börsenbrudates ist ersicht, daß die ersten beiden Sitzungen am 1. September unter Vorsitz des sächsischen Vertreters Wilkows zusammen und wird sich vorerst mit den Tätigkeitsberichten der verschiedenen Ausschüsse für Wirtschaft, Finanz, Kolonialmandate, geistliche Zusammenarbeit und internationale Volkshilfe und mit den Ergebnissen der Verkehrs- und Weltwirtschaftskonferenz beschäftigen. Die dritte Sitzung wird nach dem Bericht des Aufsichtsrates der Militärkommission in Betracht, der sich bekanntlich im vorigen Monat in sehr zweideutiger Weise über die Frage der Zivilfluffahrt auf dem Danziger Gebiet ausgesprochen hat. Eines der schwierigsten Probleme dürfte der ungarisch-rumänische Ökonomiestreit werden, der sich seit 1922 hinsichtlich im März und Juni dieses Jahres nicht gelöst werden konnte. Endlich kommt die Differenz zwischen der griechischen Regierung und der deutschen Luftfahrt bezüglich der Erbauung eines von der griechischen Regierung besetzten Kreuzers zur Verhandlung. Den Friedenland jetzt unter Berufung auf Artikel 190 und 192 des Völkerrechts nicht übernehmen will.

## Bombenexplosionen in Newport und Philadelphia.

Vier Untergrundbahnhöfe zerstört. In großen Schrecken ist namentlich die Bevölkerung der beiden nordamerikanischen Städte geföhrt worden. Fast gleichzeitig wurden Bombenanschläge an verschiedenen Stellen verübt, die große Zerstörungen anrichteten und auch Menschenleben vernichtet haben sollen, obwohl darüber zunächst keine Mitteilungen ausgegeben wurden. Auf der New Yorker Untergrundbahn erfolgten in der Nacht vier gewaltige Explosionen. Die Anschläge ereigneten sich auf der Broadway-Linie, 28. Straße, und auf der Fourth-Avenue-Linie, 23., 28. und 33. Straße. Nach den ersten Berichten wurden durch die Broadway-Explo-

sion sieben Personen verletzt. Nicht nur der Untergrundbahnverkehr wurde unterbrochen, sondern auch der Straßenbahnverkehr. Der Broadway war in der Nähe der Explosionsstelle mit Gaspfiffen und mit Waren bedeckt, die durch die Gewalt des Luftdrucks aus den Ladensfenstern herausgeschleudert worden waren. Die Polizei nahm Absperrungen vor, um Veränderungen der in Mittelebenhaft gezogenen Fäden und Wägen zu verhindern. Die Polizei gibt an, es hätten nur zwei Explosionen stattgefunden.

Die Erregung auf den Untergrundbahnlinien stieg ins Unerwartete. Die Züge mußten überall angehalten werden. Sechs Häuserblöcke westlich wurden in den Wollentischen die Fenster zertrümmert, in Hotels und Restaurants wurden die Gäste von ihren Stühlen geschleudert. Eine Person wurde verletzt, doch scheint es sich dabei nur um einen Wünderer und nicht um einen Attentäter zu handeln. Von den Verdächtigen selbst fehlt jede Spur.

Ungefähr um die nämliche Zeit, wie bald eintreffende Berichte besagen, wurde ein Bombenattentat auf die Emanuel-Evangelisten-Kirche in Philadelphia unternommen, das ebenfalls große Zerstörungen anrichtete. Der um die Kirche liegende Block von 15 Straßen wurde in Mittelebenhaft gezogen. Der Luftdruck war so stark, daß sogar einige Straßenbahnwagen umgeworfen wurden. Der Attentäter war die Bombe von der Straße aus mitten in den Kirchentraum; er konnte entkommen, ohne erkannt zu werden.

## Neue Bombenanschläge.

In Baltimore und Argentinien. Die Erregung in Baltimore wurde noch gesteigert durch Mitteilungen über einen Versuch, das Haus des Bürgermeisters von Baltimore durch eine Bombe in die Luft zu sprengen. Während der Bürgermeister sich gerade außerhalb der Stadt aufhielt, befanden sich seine Gattin, seine Kinder und andere Angehörige im Hause. Die Bombe explodierte in der Nähe der Veranda, die zerstörte. Verletzt wurde niemand. Die Feuerwehr fand in dem Wohnhause des Bürgermeisters noch eine zweite Bombe.

Wie aus Montevideo gemeldet wird, wurde eine nicht explodierte Bombe vor der dortigen Zweigstelle der New Yorker National City-Bank gefunden.

In einem Restaurant in Chicago und einem kleinen Laden in Madeter erfolgten Explosionen. Die Polizei bringt diese Fälle jedoch nicht mit der Sacco-Banzetti-Angelegenheit in Zusammenhang.

## Gewalttate in Argentinien.

Die Bewegung für einen Generalstreik als Symptom der Unzufriedenheit für Peru und Venezuela befiel sich in Argentinien aus. Aus dem Innern des Landes werden Gewalttate gemeldet. In Pergamino in der Provinz Buenos Aires wurde vor einem Automobilschiff eine Bombe geworfen. Die Schaufenster wurden zertrümmert. Eine weitere Bombe wurde auf eine Eisenbahnstrecke geschleudert, richtete jedoch nur unbedeutenden Schaden an.

## Die Sacco-Banzetti-Affäre.

Generalstreikdrohungen.

Um die beiden Italiener Sacco und Banzetti, deren Hinrichtung für diese Woche angekündigt wurde, scheint es trotz der Klüppelungen, die zu ihren Gunsten beantragt werden, nicht gut zu stehen. Der vom Gouverneur von Massachusetts eingesehene Ausschuss, der den Fall noch einmal überprüfen sollte, ist zu dem Ergebnis gekommen, daß der Richter des Obersten Gerichtshofes von Massachusetts sich in der Führung des Prozesses der strittigen Unparteilichkeit befähigt habe. Es es nach diesem Urteil zu einer Hinrichtung über die Hinrichtungen, zu einem Wiederanfrageverfahren kommen, ist zumindest nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten zweifelhaft.

Inzwischen mehren sich die Protestkundgebungen gegen die Hinrichtung. In Amerika droht ein Generalstreik, der auch die Verkehrsmittel und die Bergwerke mitföhren soll. In Argentinien ist es fast man einen Boykott gegen nordamerikanische Waren in Aussicht, in Baragua eine Arbeitseinstellung auf unbestimmte Zeit. In New York aber wollen an 400 000 Arbeiter in Massenveranstaltungen einen Sympathiestreik für Sacco und Banzetti beschließen.

Daß diese Protestbewegung auch stark auf Europa übergriffen hat, besagen Nachrichten aus Frankreich und England. In Paris wurden mehrere Kundgebungen von Ver-





Der Deutsche spart wieder. Von 1925 bis 1926 haben sich die Sparanlagen an den deutschen Sparkassen nahezu verdoppelt. Es ist wieder der Mittelstand, der sich auf das Sparen bekennt. Ende 1925 betragen die Sparkassen insgesamt 1,8 Milliarden, Ende 1926 schon über 3 Milliarden. Sie wachsen von Tag zu Tag. Es ist Kleinarbeit, aber mit viel Liebe verbunden! Heute, wo so viel Geld gehört, Geld zu erhaschen, muß man doppelte Achtung haben vor den ungeschätzten kleinen Sparern, die durch ihr Sparkassensparen ein schönes Vermögen ablegen für ihren Glauben an das deutsche Vaterland. Aber getroßt, die stille Aufbauarbeit meißelt sich von Tag zu Tag.

**Sonderzug nach Dresden.** Am Sonntag, den 14. August, fährt das Reichsbahn-Verkehrsamt einen Sonderzug mit ermäßigten Fahrpreisen nach Dresden. Im Gegensatz zu dem vom 26. Mai hat er nicht die Sächsischen Schweiz zum Ziele, sondern die Stadt Dresden. Dort findet gegenwärtig im Rahmen der „Jahresschau deutscher Arbeit“ eine Ausstellung statt, die das Papier, seine Erzeugung und Verarbeitung zum Gegenstande hat. In großzügigen Maßstab zeigt sie in verschiedenen Gruppen, Werke im Betriebe und unter Verwendung der neuesten und vollkommeneren Maschinen, die Erzeugung des Papiers vom Baumstamm und Reispulver an bis zum Fertigfabrikat, dann seine Verarbeitung bis zum Buch. Es ist eine Ausstellung nur für Fachleute. Jeder Besucher wird für seinen Lebenskreis bedeutsame Anregungen finden und sein Wissen erweitern. Trotzdem ist der Sonderzug in seiner Weise mit der Ausstellung verflochten. Wer sie nicht besuchen will, kann den Zug in irgendwelcher Weise ganz nach eigenem Ermessen verlängern. Der Besuch der Sächsischen Schweiz erfordert kaum mehr Zeit, als wenn der Sonderzug bis Schanbau geführt würde. Auch erhöhte Kosten sind damit verbunden, da es in Dresden nach allen in Betracht kommenden Drien Sonntagstagsfahrarten gibt. Ein Besuch des Unglückstales von Bergschiffel-Geitelau wird ermöglicht auf Sonntagsfahrkarte bis Pirna. Die Freiheit, die Naturfreunde in der Wahl der Weiterfahrt haben, bietet weiter den Vorteil, die Schritte auch einmal in andere Richtungen lenken zu können. Es sind da vor allem die prächtigen Täler des Erzgebirges; das Müglitztal, das ebenfalls von der Wetterfatale schwer beeinträchtigt wurde. Abweitung der Müglitzbahn auf Bahnhöfe Mügeln vor Pirna, der Rabenauer Grund, Abweitung der Bahn nach Ripsdorf in Sainsberg hinter Großschappel. Die Schmalpurbahnen, sämtlich Reichsbahn und darum zu niedrigen Tarifen fahrend, flümmen bis zum Kamme des Erzgebirges empor. Altenberg-Geising, Frauenstein. Es führen durch prächtige Täler, jedoch für die die Antriebsanlagen fehlen, schon die Bahnhöfe ein Genuss ist. Die wichtigsten Sonntagsfahrten: Frauenstein oder Ripsdorf, Geising oder Ripsdorf, Glashütte oder Schmiedeberg, Bärenstein oder Schanbau, Bärenstein oder Königstein bieten die Möglichkeit, genussreiche Bahnfahrten mit lohnenden Wanderungen zu verbinden. Nicht zu vergessen die herrliche Lobnitz, zu der Köpfchenroda die wichtigste Eingangsstation ist.

**Schweinitz, 5. August.** Beim Baden ertrank heute mittag der Sohn des Pensionärs Otto Dorn, der Schüppmann Harald Dorn von hier. Der im 21. Lebensjahre stehende junge Mann verlebte seinen Urlaub bei seinen Eltern und badete mit noch einem jungen Manne in der Etsch am Amisgarten. Jedenfalls infolge Wadentramples ging er, nachdem er Hilfe gerufen hatte, unter. Dem mitbedenkenden jungen Manne gelang es nicht, ihm Hilfe zu bringen. Ertrunken ist sofort zahlreiche Personen mit Rähnen aufgemacht, konnte er bis zur Stunde nicht gefunden werden. Da die Stürmung gerade an dieser Stelle sehr stark ist, ist wohl anzunehmen, daß er von der Strömung abgetrieben in worden ist. **Torgau, 8. August.** In seiner Schlafkammer tot aufgefunden wurde der Bekleidungs des Kontors T. von hier. Es ist anzunehmen, daß der junge Mensch einem Herzschlag erlegen ist.

**Gradiß, 6. August.** Heute vormittag durchschritt sich die Arbeiterfrau U. aus Gradiß die Kette mit einem Palmscherm. Als ihr Ehemann hinzutrat, war die Verletzung soweit fortgeschritten, daß der Tod alsbald eintrat. Die Frau ist 56 Jahre alt, sie hinterläßt keine direkten Kinder, sondern nur Stiefkinder. Die Ursache dieses grauenhaften oder bedauerlichen Selbstmordes ist in dauerndem Alkoholgenuss der Toten, welcher diese schließlich zur Sinnlosigkeit brachte, zu suchen. Der Ehemann mußte geistig und wirtschaftlich schwer unter diesem Vorfalle seiner Ehefrau leiden.

**Wodehna, 8. August.** Am Sonnabend vormittag ist der staatliche Förster Büschmidt aus Dobejschütz auf einer Revierfahrt verunglückt. Er stürzte vom Rade. Dabei ging sein Gewehr los, in dem sich ein Schrotkugeln befand. Der Förster wurde mehrere Stunden später von Blaubeejuchern tot aufgefunden.

**Preßwitz, 6. August.** Hier ereignete sich der ganz seltene Fall, daß Vierlinge zur Welt gekommen sind. Die Frau des Gubenarbeiters und Landwirts Otto Herrmann hat in der Nacht vom Freitag 2 Knaben und 2 Mädchen des Leben geschenkt. Eines der Kinder hat nur 9 Stunden gelebt, die andern befinden sich ebenso wie die Mutter den Umständen nach wohl. Die Familie Herrmann, die diesen unerwarteten Kindererfolg bekommen hat, ist schon reich an Kindern. Acht lebende Kinder sind bereits da, drei sind gestorben. Die Mutter der Vierlinge ist die zweite Frau des so reich beschenkten Vaters.

Ein Kalenderhändler trieb in Halle sein Unwesen. Er zeigte in vier verschiedenen Säulen den Hausfrauen wirklich schöne Kalender für das Jahr 1928, die er zu billigem Preis anbot. Wenn dann eine Hausfrau sich entschloß, einen zu kaufen, griff er in seinen Rucksack und

holte ein sauber eingewickeltes Exemplar heraus. Mit dem Geld verfiand er. Der Kalender war aber aus dem Jahre 1924. Schön war er aber auch! — Kauff, so kann man nur immer wieder raten, beim ortsansässigen Gewerbe bzw. bei Händlern, deren Geschäft sich bekannt ist!

**Beßhau.** In den Brunnen geführt ist in Weißgöhl b. B. die 66 Jahre alte Ehefrau eines Landwirts. Die Frau war seit längerer Zeit kranklich. Als sie, wie gewöhnlich, Wasser aus dem Ziehbrunnen schöpfen wollte, erlitt sie einen Schlaganfall und stürzte kopfüber in die Tiefe. Den Vorfall hatte zunächst niemand bemerkt. Als bald darauf der Ehemann Wasser für das Pferd schöpfen wollte, sah er die Frau leblos im Brunnen. Nachbar halfen die Verunglückte bergen. Wiederbelebungsvorkehrungen hatten keinen Erfolg.

— Seit einigen Monaten nimmt es in den Zeitungen, und nicht nur in den Tageszeitungen der Großstädte, sondern auch in den Lokalzeitungen der bescheidenen Ortschaften, von Frieren in denen sogenannte Geldvermittler besonders dem unter der gegenwärtigen Geldknappheit lebenden Mittelklasse ihre Hilfe anbieten. Da werden in verlockenden Tönen Gelder „in jeder Höhe“, namentlich als Hypotheken, angeboten. Wer darauf reagiert — und es sind deren infolge der Not der Zeit nur allzuvielen —, der erhält zunächst einmal einen vertrauensverdienenden Brief, der in den meisten Fällen noch beschriftet ist mit allerhand Druckfaden und nicht selten auch mit „Dankefreiben“ der bis herigen „Kunden“, denen der Geldverleiher, da ihm „selbstverständlich“ jederzeit Kapital in ausreichender Höhe zur Verfügung steht, aus mitscher Sage herausgeschaffen hat. „Natürlich“ sollte auch dem Anfragenden geholfen werden. Da aber allerhand Vorarbeiten zu leisten seien, so bedürfte es eines Vorlasses (der auf etwa 50 bis 200 Mark bemessen ist). Mit der Vorläufige gezahlt, so tritt zunächst einmal eine längere Periode des Schweigens ein, die schließlich unterbrochen wird durch einen weiteren Brief, der von dem günstigen Fortgang der Angelegenheit berichtet, die „nützigen Unterlagen“ fordert und einen neuen Vorlass zur intensiven Weiterbearbeitung. Nachdem der Vertrauensselige schon einmal A gefogt hat, sagt er in den meisten Fällen auch noch B, und dann ist er erregt über die Geldmangel. Dem nun herbeiführt wieder Schweigen, bis der Interessent ungeduldig wird und sich wieder meldet. Vielleicht erhält er dann auch noch jene Papiere zurück, Geld bekommt er aber nicht zu sehen. Die Klugade der Papiere wird zumeist mit einem Schreiben begleitet, das dem „Bedauern“ Ausdruck gibt, daß sich die Sache nicht habe realisieren lassen. Und damit ist der Schlusspunkt unter den Handel gemacht. Der Interessent ist seine Vorläufe ein für allemal los. Darum können wir nur zur größten Vorsicht gegenüber den Anpreisungen der Geldverleiher mahnen. — Vor allem keinen Kostenverloß an unbelumtete Leute und Firmen, denen es meist nur darauf ankommt, eben diesen Kostenverloß hereinzubekommen.

### Amtlicher Teil.

#### Feier des Verfassungstages.

Am Donnerstag, den 11. August, 18 Uhr findet im großen Saale des Rathhauses, Eingang am Markt, eine öffentliche Feier des Verfassungstages statt. Die Einwohner von Stadt und Kreis Torgau beehre ich mit dem Hinzufügen einzuladen, daß der Besuch der Feier unerlässlich ist.  
Torgau, den 21. Juli 1927.  
Der Landrat. Wehr.

#### Bekanntmachung.

Die Steuerpflichtigen werden zur Entrichtung der Hauszinssteuer, Staats- und Gemeindegütervermögenssteuer für August 1927 (Monatszahler) bzw. für Juli bis September 1927 (Viertelzahler), der Gewerbesteuer vom Ertrag und vom Kapital für Juli bis August 1927, des Landwirtschaftskammerbeitrags, des Beitrags zur Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft, der Rentenbantzrenten, Domänenamortisationsrenten und Rentenrenten für 1927 an unsere Gemeindekasse bis zum 15. August d. Js. hierdurch aufgefordert.  
Annaburg, den 8. August 1927.  
Der Gemeinde-Vorstand.

#### Bekanntmachung.

Die für das Jahr 1927 zu leistenden Landwirtschaftskammerbeiträge sind bis zum 15. August d. Js. an die Gemeindekasse zu entrichten. Ueber die Höhe der Beiträge erteilt die Gemeindekasse Auskunft. Beschwerden gegen die Beiträge sind innerhalb zwei Wochen unmittelbar an die Landwirtschaftskammer in Halle zu richten.  
Annaburg, den 8. August 1927.  
Der Gemeinde-Vorstand.

#### Bekanntmachung.

Die Liste über die Erhebung von Beiträgen zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft liegt vom 10. August d. Js. ab 14 Tage lang in der Gemeindekasse zur Einsicht der Beitragspflichtigen aus. Binnen 2 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist kann jeder Beitragsunternehmer gegen die Berechnung seines Beitrages beim Genossenschaftsvorstand Widerspruch erheben.  
Annaburg, den 8. August 1927.  
Der Gemeinde-Vorstand.

**Arbeiter und Arbeiterinnen** stellt sofort ein **Helmuth Meyer** Luftpumpenfabrik Torgauerstr. 6.

**Weißrübensamen, Riesenspörgel, sowie Lupinen** empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Aufwartefrau** gesucht. **Schober.**

**Fleischiges, eheliches Mädchen** für Bäcker-Haushalt sofort gesucht. Best. Vorstell. erwünscht.  
Frau **M. David, Wittenberg.**

Zum 15. August ein **möbl. Zimmer** zu vermieten, auch für zwei Herren passend. Auskunft in der Geschäftsstelle d. Zf.

**Brennholz** in großen Mengen spottbillig abzugeben.  
**Wilh. Kunze.**

**Fliegenfänger** empfiehlt **Herm. Steinbeiß.**

**Alle Sorten Tonröhren** Schweinetröge Ferkeltröge Krippenschalen ritisch eingetroffen.  
**Wilh. Kunze.**

**Neues Sauerkraut,** 10 Pf., empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Feinste neue Bollfett-Seringe** empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Dixin**  
Das dankbare Seifenpulver  
Größte Ergiebigkeit und kein vorwiegendes Wuschverhalten!  
Dixin ist für jedes Wuschverfahren geeignet. Besonders vorzüglich auch für die Wäsche im Wasser!  
Und zum Bleichen-Sil!

**Drahtgeflechte für alle Zwecke**  
Drahtgäule, Zäune und Torwege, Spalier- u. Gehege-Draht, schwarz u. verzinkt, alle Sorten n. Stärken, Drahtstifte und Ketten.  
Einkoch-Apparate und Gläser, eiserne u. Kupfer-Kessel, gußeiserne und emaillierte Eimer und Töpfe.  
**Wilhelm Grahl.**

**Lauchstedter Mineralbrunnen.**  
Vorbeugend und von heilwirkendem Einfluß bei Rheumatismus, Gicht, Blutarumt, Bleichsucht, Nierenschwäche, Blasses Kurgetränk bei Zucker- und Nierenkrankheiten.  
Bei Entnahme von 10 Flaschen à 1/2 Liter 60 Pf. ohne Glas. Zu haben bei:  
**J. G. Fritzsche.**

**Kontobücher**  
in verschiedenen Stärken und Linaturen aus gutem Papier und dauerhaft. Einband sind vorrätig bei:  
**Herm. Steinbeiß, Papierhdlg.**

**Beamten-Ortskartell** des deutschen Beamten-Bundes.  
Donnerstag, den 11. August, abends 8 Uhr  
**Versammlung im Goldenen Ring.**  
Wichtige Beamten-Angelegenheiten. Vortrag: Beamten-Fehlhaltungen. — Alle Reichs-, Staats- u. Kommunalbeamte, Wartegebempänger und Pensionäre sind hiermit eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Prima Hammelfleisch** empfiehlt **W. Reinknecht.**  
**M. G. V.** Mittwoch abends 8 1/2 Uhr **Gefangenenverein.**

**Bade-Artikel**  
Bade-Hauben 1.10 0.75 0.60  
Kinder-Badeanzüge von 0.85 an  
Bade-Trikots 80 cm von 1.50 an  
Badehosen schwarz Trikot v. 0.75 an rot Zitz . . . v. 0.38 an  
Bade-Laken 100x150 von 4.80 an 140x180 von 7.50 an  
Frottehandtücher von 0.90 an  
**Carl Quehl.**

**Manchester-Hofen Pilot-Hofen Cord-Hofen Sommer-Hofen**  
blaue Oberjacken weiße Drelljacken graue Drelljacken Sommer-Zoppen Windjacken für Herren und Burden zu billigen Preisen empfiehlt **Seh. Schimmeyer**  
**Kaiser-Borax** für Toilette und Haushalt in Paketen zu 25 u. 50 Pf. zu haben bei **J. G. Fritzsche.**  
**Bürger-Schützen-Berein.** Donnerstag d. 11. Aug., abends 8 1/2 Uhr **Versammlung** der Kam. Dubro. Alle Teilnehmer an der Fahrt nach Coswig werden ersucht, zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen, Zergauerstr. 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Abnehmer um Übersetzung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Genehmigungs-Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Restamtteil 30 Goldpfennig, einseitig, umschrieben. Sonntags- und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbesitz.

Nr. 94.

Dienstag, den 9. August 1927.

30. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Am Donnerstag werden zwei deutsche Flugzeuge voranschicklich zum Ozeanflug starten.

\* Die Fregate der drei preussischen Klassenlotterie wird um eine Woche verschoben.

\* In Ratibor erfolgt der Wandirektor Sauerbier seine Frau und seine beiden Kinder und tödlich dann sich selbst.

\* In der Nähe von Amersbach sind bei dem Zusammenstoß zweier Kleinbahnzüge mit Ausländern sechs Personen getötet worden.

## Donnerstag deutscher Ozeanflug. Amerikanische Unterstützung der deutschen Zieger.

Vor dem deutschen Atlantikflug.

Die technischen und meteorologischen Schwierigkeiten in Dessau haben zu dem Beschlusse geführt, daß der Start der Transoceanflugzeuge nicht vor Donnerstag stattfinden wird. Nach der augenblicklichen Lage rechnet man in unterrichteten Kreisen nimmere für Donnerstag oder Freitag mit dem Start, vorausgesetzt, daß die Wetterverhältnisse nicht außerordentlich ungünstig sind.

Mit der „Vremet“ werden Niffice und Ehzard, mit der „Europa“ Loe und Köpfe fliegen. Am Dienstag machten sie ihren letzten Probeflug.

## Schumanns Ansprache.

Der amerikanische Botschafter Schumann hat sich nach Dessau begeben, um die Zieger kennen zu lernen und sie zu ihrem letzten Erfolge im Langstreckenflug zu beglückwünschen. Er hielt seine geistvolle Ansprache in deutscher Sprache und führte etwa aus:

„Meine Herren, Sie haben den Weltrekord im Dauerflug gebrochen. Mein Landsmann Chamberlain, der sich über Ihren Erfolg ebenfalls gefreut hat, sagte: Die deutschen Piloten sind sehr gut und ihre Maschinen gleichfalls. Sie werden größere Schwierigkeiten haben, den Atlantik zu überfliegen, als ich, weil sie von der anderen Seite kommen.“ Als Sportsmann hat er hinzugefügt, daß er den deutschen Dauerrekord noch vor Ende des Jahres zu brechen beabsichtigt werde. Heute aber haben Sie den Rekord gebrochen. Die Amerikaner haben ihn durch Sie verloren. Unser Rekord war gut, Eurer ist besser. Denn wollte ich Ihnen meine herzlichen Wünsche für Ihren Flug nach Amerika aussprechen. Von Osten nach Westen über den Ozean gibt es noch keinen Rekord. Goethe hat einmal gesagt: „Les könne der Mensch betragen, nur nicht eine Weile von guten Tagen.“ In diesem Fall aber möchten wir doch auf wenigstens zwei gute Tage mit Ihrem Weltrekord hoffen.

Er hat auch gesagt, daß nicht Zwang, sondern Lust und Liebe der Antrieb zu großen Taten sind. Lust und Liebe haben Sie, die große Tat wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen. Deutschland hat den amerikanischen Fliegern nicht nur einen freundlichen, sondern auch einen außerordentlich herzlichen Empfang bereitet.

Sie kann Ihnen im voraus versprechen, daß meine Sandeute in Amerika Sie ebenso herzlich aufnehmen werden, und je besser der Flug, desto freundlicher wird der Empfang sein.“

Das amerikanische Staatsdepartement hat mitgeteilt, daß das Wetterbureau in Verbindung mit dem Marineamt gern zu einer Zusammenarbeit mit den deutschen Fliegern bereit sei. Die Station Bar Harbor (Maine) wird entsprechend den Amerikanern ebenfalls täglich festgestellten Wetterbeobachtungen auf Welt 241 die gewünschten Wetternachrichten geben.

Die beiden für den Ozeanflug bestimmten Zinter-S-Maschinen „B 33“ sind ein Frachtflug, der sich namentlich auch bei dem vorjährigen Ozeanflugwettbewerb in Warnemünde sehr gut bewährt hat. Die Piloten, alle vier übrigens auch erprobte Piloten, rechnen damit, daß sie bei mittleren Wetterverhältnissen etwa 40 bis 45 Stunden brauchen. Sie werden auf dem ganzen Flug Segelwind brauchen.

## Der Flug der Pariser Konkurrenten.

Die beiden Zieger Gidon und Courbu wollen, wenn die Wetterverhältnisse günstig sind, Dienstag abend auf dem Atlantik nach Amerika, dem früher von Drouhin geführten Flugzeug, den Flug nach Newport antreten. Die Zahl der Mitfahrer für die Überquerung des Ozeans hat

sich außerdem noch durch Coffe vermehrt, der mit dem Flugzeug „Paris Mail“ dem Transoceanflug antreten will. — Drouhin und Levine versuchen noch einmal zu einer Einigung zu gelangen. Die Unterredung soll jedoch kein Ergebnis gehabt haben, so daß es nimmere zweifelhaft ist, ob der Flug der „Miss Columbia“ überhaupt stattfinden wird.

## Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Von zünftiger deutscher Seite wird darauf hingewiesen, daß die von der französischen Presse wiederholt gebrachten Meldungen über die unmittelbare bevorstehende Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsabkommens nicht ohne weiteres bestätigt werden konnten. Die Verhandlungen auf dem Tarifgebiet seien weit fortgeschritten, aber doch noch nicht so weit gediehen, daß man einen festen Termin für den Abschluß bestimmen könnte.

Die in der französischen Presse aufgebaute Behauptung, daß Deutschland im Rahmen der Wirtschaftsverhandlungen politische Fragen lösen wolle, entbehre jeder Begründung. Es werde von deutscher Seite nur auf die Regelung wirtschaftlicher Fragen, besonders des Warenverkehrs, der Schifffahrt und der Niederlegung Wert gelegt. Auch eine Regelung der Konsulatsfrage erfolge in Handelsabkommen, sie sei aber nicht als politische Frage anzusehen, da die Einigung von Konsulaten zur Unterzeichnung der Wirtschaft erfolge.

## Drei Flugplätze im besetzten Gebiet.

Genehmigung der Rheinlandkommission. Die Rheinlandkommission hat die Anlegung von drei Landungsplätzen für den Luftverkehr genehmigt. Der erste Landungsplatz ist für die Pfalz in der Nähe von Kaiserlautern vorgesehen, der zweite soll in Koblenz oder dessen unmittelbarer Nähe und der dritte auf dem Gelände des Kempfplatzes Erbenheim für die Städte Mainz und Wiesbaden angelegt werden. Wegen der noch zu schaffenden Anlage des ersten Landungsplatzes dürfte der Flugverkehr mit dem ersten Jahr in Frage kommen.

## Börsenbündrat im September.

Die Tagesordnung.

Aus der bekanntgegebenen Tagesordnungsberatung des Börsenbündrates in Genneben. Der Rat tritt am 1. September mit schiedlichen Vertretern Villegas zusammen vorerst mit den Tätigkeitsberichten der verschiedenen Ausschüsse für Wirtschaft, Finanz, Kolonial, geistige Zusammenarbeit und internationale Hilfe und mit den Ergebnissen der Verkehrswirtschaftslehre befaßt. Die Frage wird auch ausführlich behandelt kommt zuerst der Bericht des Luftaufschusses Kommission in Betracht, der sich bekanntlich Monat in sehr zweideutiger Weise über die Zivilluftfahrt auf dem Danziger Gebiet hat. Eines der schwierigsten Probleme der Wirtschaftswirtschaftslehre werden, der Bericht und im März und Juni dieses Jahres werden konnte. Endlich kommt die Differenz griechischen Regierung und der Vulkanwerft bezüglich der Erbauung griechischen Regierung bestellen Kreuzerling, den Griechenland jetzt unter Berufung 190 und 192 des Berliner Diktats nicht über

## Bombenexplosionen in Newport und Philadelphia.

Vier Untergrundbahnhöfe zerstört. In großen Schreden ist namentlich die Bevölkerung der großen nordamerikanischen Städte gefestigt worden. Fast gleichzeitig wurden Bombenanschläge an verschiedenen Stellen verübt, die große Verwirrung anrichteten und auch Menschenleben vernichtet haben sollen, obwohl darüber zunächst keine Mitteilungen ausgegeben werden. Auf der Newporter Untergrundbahn erfolgten in der Nacht vier gewaltige Explosionen. Die Anschläge ereigneten sich auf der Broadway-Linie, 28. Straße, und auf der Fourth-Street-Linie, 23. und 33. Straße. Nach den ersten Berichten wurden durch die Broadway-Explo-

sion sieben Personen verletzt. Nicht nur der Untergrundbahnverkehr wurde unterbrochen, sondern auch der Straßenbahnverkehr. Der Broadway war in der Nähe der Explosionsstelle mit Glasplittern und mit Waren bedeckt, die durch die Gewalt des Luftdrucks aus den Ladefenstern herausgeschleudert worden waren. Die Polizei nahm Abverhandlungen vor, um Abänderungen der Mitteleisenbahn gezogenen Bänder und Wägen zu verhindern. Die Polizei gibt an, es hätten nur zwei Explosionen stattgefunden.

Die Erregung auf den Untergrundbahnlinien flog ins Unerwartete. Die Züge mußten überall angehalten werden. Sechs Häuserblocks weit wurden in den Rockefeller die Fenster zertrümmert, in Hotels und Restaurants wurden die Gäste von ihren Stühlen geschleudert. Eine Person wurde verletzt, doch scheint es sich dabei nur um einen Plünderer und nicht um einen Attentäter zu handeln. Von den Verbrechen selbst fehlt jede Spur. Ungefähr um die nämliche Zeit, wie das einflussreiche Verstehe besagen, wurde ein Bombenattentat auf die Emanuel-Presbyterian-Kirche in Philadelphia unternommen, das ebenfalls große Verwirrung anrichtete. Der um die Kirche liegende Block von 15 Straßen wurde in Mitleidenschaft gezogen. Der Luftdruck war so stark, daß sogar einige Straßenbahnwagen umgeworfen wurden. Der Attentäter warf die Bombe von der Straße aus mitten in den Kirchenraum; er konnte entkommen, ohne erkannt zu werden.

## Neue Bombenanschläge.

In Baltimore und Argentinien.

Die Erregung in Nordamerika wurde noch gesteigert durch Mitteilungen über einen Versuch, das Haus des Bürgermeisters von Baltimore durch eine Bombe in die Luft zu sprengen. Während der Bürgermeister sich gerade außerhalb der Stadt aufhielt, besaßen sich seine Gattin, seine Kinder und andere Angehörige im Hause. Die Bombe explodierte in der Nähe der Baracken, die sie gesichert. Verletzt wurde niemand. Die Feuerwehr fand in dem Wohnhause des Bürgermeisters noch eine zweite Bombe.

Am 8. August wurde eine Bombe vor der dortigen Zweigstelle der Hilfs-Wart gefunden. Der Bombenanschlag wurde durch einen Helfer erloschen. Explosionen. Die Bombe jedoch nicht mit der Sacco-Bomben zusammenhängen.

## Die in Argentinien.

Ein Generalstreik als Symptom. Sacco und Vanzetti dehnt sich in dem Innern des Landes werden. In Bergamine in der Provinz vor einem Automobilgeschäft eine Schaulustige wurden zertrümmert, wurde auf eine Eisenbahnstrecke noch nur unbedeutenden Schaden an.

## Sacco und Vanzetti-Affäre.

Freiwilligkeiten.

Die Sacco und Vanzetti, deren Höhe angeklagt wurde, scheint es, die zu ihren Gunsten veranlassen. Der vom Gouverneur Sacco gefasste Ausschuss, der den Fall nach sich zu dem Ergebnis gekommen, ersten Gerichtshofes von Massachusetts des Prozesses der dritten Instanz habe. Es ist nach diesem Gutachten der Hinrichtungen, zu verfahren konnte, in der zu unter und den bis jetzt vorliegenden Nachrichten zweifelhaft.

Inzwischen mehren sich die Protestkundgebungen gegen die Hinrichtung. In Amerika droht ein Generalstreik, der auch die Verkehrsmitel und die Bergwerke lähmen wird. In Argentinien ist es jetzt man einen Vobstoff gegen nordamerikanische Waren in Aussicht, in Argentinien eine Arbeitseinstellung auf unbestimmte Zeit. In Newport aber wollen an 400 000 Arbeiter in Massenversammlungen einen Sympathiestreik für Sacco und Vanzetti beschließen. Das diese Protestbewegung auch stark auf Europa übergriffen hat, bezeugen Nachrichten aus Frankreich und England. In Paris und in ganz Frankreich haben an verschiedenen Orten Kundgebungen von Bere-

